



# Elgger / Aadorfer Zeitung

AZ 8355 Aadorf

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Elgg und Hagenbuch – Lokalzeitung für die Gemeinde Aadorf

Redaktion: 052 511 27 27 / 052 511 27 29, Fax 052 511 27 28, Mail: redaktion@elgger-zeitung.ch – Inserate 052 511 27 26, Mail: verkauf@elgger-zeitung.ch, Fax 052 366 12 84, Mail: info@elgger-zeitung.ch

**JANDL** Reparaturservice aller Marken, OHNE Anfahrtpauschale in der Region!  
052 365 16 87

Jandl AG | Haushaltgeräte & Küchen | jandl.ch

Gesucht in der Region  
**Bauland**  
(mit Abbruchobjekt)  
einfache und transparente Kaufabwicklung

Ed. Vetter AG, 9506 Lommis  
Urs Vetter, 079 420 20 62  
urs.vetter@vetter.ch

**Einfach nah**  
Wir sind in Sichtweite und auf Augenhöhe.

zuercherlandbank.ch ZÜRCHER LANDBANK

BESUCHEN SIE DIE NEUE KÜCHENAUSSTELLUNG IN SIRNACH

WWW.KÜCHENHAUPTSTADT.CH

**Hans Eisenring**  
KÜCHENBAU

## Ein Fest für alle

Am Samstagvormittag veranstaltete die Einfache Gesellschaft Untermühle Elgg in direkter Folge auf den Apfelmarkt ihr Untermühlifäscht. Dabei zogen die Veranstalter alle Register und holten ihre Zukunftsvision für einen Nachmittag in die Gegenwart. Denn wenn es etwas im ehemaligen Restaurant Untermühle zu Hauf gab, dann waren es Begegnungen.



Genau dazu sollte das Rahmenprogramm führen: Begegnungen der Menschen. Bild: Jonas Manser

**ELGG** – Wer am vergangenen Samstag in Elgg nach Unterhaltung suchte, kam kaum umhin, sie zu finden. Am Vormittag konnte man sich am traditionellen Apfelmarkt auf dem Meisenplatz an der Vordergasse durch die verschiedensten alten und kaum mehr sonst erhältlichen Sorten stöbern. Gegen Mittag tauchten dann einige nostalgisch anmutende ita-

lienische Kleintransporter des Piaggio-Car-Clubs Elgg auf. Schilder hinter der Windschutzscheibe zeigten deren Funktion auf: «Taxi». Wer wollte, konnte sich also kostenlos von einem solchen Ape zum ehemaligen Restaurant Untermühle transportieren lassen, wo das Untermühlifäscht steigen sollte. Die Geschichte dieser ehemaligen Gaststube ist in Elgg kein Geheimnis: Einst

Bestandteil einer Mühlengemeinschaft an der Eulach, eine wertvolle Gelegenheit, sich vom anstrengenden Mühlenhandwerk zu erholen und der Geselligkeit zu frönen, ward daraus ein florierendes Restaurant. Bis gegen die Jahrtausendwende seine Tore vermeintlich für immer geschlossen wurden. Einige Investoren kamen und gingen, die Fassade wurde von einem ambitionierten Un-

ternehmer – zumindest beinahe vollständig – gelb gestrichen, bevor auch dieses Vorhaben im Sande verlief. Momentan verleihen die Heimatschutzvereinigung (HVE) und die WAK seit zwei Jahren der «Untermühle» wieder Aufwind.

### Einen Ort der Begegnung geschaffen

Es soll sich etwas ändern, «fänden und finden ein paar Elggerinnen und Elgger», liess der Präsident des Konglomerats namens Einfache Gesellschaft Untermühle (Egue), Christoph Burr, in seiner Ansprache zu Beginn des Festes verlauten. Sabine Stindt (Präsidentin HVE), Erich Wegmann (Präsident WAK), Pfarrerin Elsbeth Abegg, Ursula Rebsamen, Damaris Zbinden und Christoph Burr sind die Gesichter der Egue, welche Ideen für die Untermühle selbst oder aus der Bevölkerung konkretisieren und umsetzen. Burr charakterisierte die Rolle der «Untermühle» in seiner Ansprache folgendermassen: «Die «Untermühle» Elgg soll ein Ort werden, an welchem sich Menschen begegnen um zu arbeiten und zu werkeln, um Feste zu feiern, ja zu tanzen, um sich zu bilden, zu essen, sich auszutauschen sowie um in einer

Krise zu sich und der Welt zu finden.» Das Haus soll allen in Elgg rundum zur Verfügung stehen – «Rundummüli», war sein Schlusswort.

Rundum aktiv war der Rest der Festlichkeiten. Rund 200 Besucher fanden den Weg in das ehemalige Restaurant und somit waren die Begegnungen garantiert. Neben einem Mittagessen, bestehend aus «Ghackets mit Hörnli und Öpfelmues» von Damaris Zbinden, bot die Schankstube, betreut vom Elgger Frauenverein, Kaffee und Kuchen. Neben dem Magen bekamen die Ohren mit dem Jodler Doppelquartett, Adada und Earthing Mato alias Mathias Opplinger regelmässig ihren Genuss. Für die Kleinen boten Rahel Imboden und Simon Berger ein liebevoll gestaltetes Figurentheater basierend auf dem Werk «Die drei Räuber» von Tomi Ungerer. Gross und Klein beeindruckten vermochte weiterhin Emmanuel Dietz mit einer verblüffenden Zaubershow, welche nur auf den ersten Blick vorhersehbar schien, doch stets über einen doppelten oder dreifachen Boden verfügte.

FORTSETZUNG SEITE 5

## Ohne Worte viel erzählt

Der spanische Pantomime Carlos Martinez gastierte am Freitagabend in Aadorf. Allein mit Gesten und Mimik entführte er das Publikum in alltägliche oder absurde Situationen.

Fischer oder Seiltänzer wird. Sehr amüsant auch die Geschichte eines Mannes, der zum ersten Mal mit dem Flugzeug fliegt – auch wenn dieses Erlebnis zu einer unappetitlichen Szene führt. Ordentlich brutal ging es zu und her beim Barbier, der seinen Kunden fast strangulierte und ihm schliesslich die Nase abschnitt.

Speere landeten nicht immer dort, wo sie sollten.

### Ein Workshop zum Abschluss

Der Pantomime verschwand von der Bühne, das Publikum applaudierte anhaltend. War es nun die Zugabe oder der zweite Teil des Programms «Hand Made»? Nach wenigen Minuten erschien Martinez ohne «Gesichtsmaske», und er sprach zum Publikum. In Englisch. Was aber sofort übersetzt wurde. Und er lud die Zuschauer zu einem kleinen Workshop ein, zeigte ihnen, wie man allein mit den Händen einen Vogel, eine Spinne oder einen Schmetterling darstellt.

«Ich zähle nicht die leeren Stühle im Raum, sondern die leeren Sofas zu Hause», erklärte er. Und setzte dies gleich szenisch um, indem er zeigte, wie man sich vor dem Fernseher verhält – mit Knabbereien und Bier. Wirklich köstlich war die letzte Nummer, die der Künstler 1991 für seinen Vater kreierte. Der habe seine Aufführungen nicht verstanden, weshalb er mit «Bushaltestelle» ein einfaches Thema wählte. Dabei verglich Martinez das Verhalten der Wartenden von 1991 mit dem zur jetzigen Zeit – wo sich alle mit dem Smartphone beschäftigen. Schon erstaunlich, wie man allein mit der Körpersprache interessante, lustige und makabre Geschichten erzählen

kann. Carlos Martinez beherrscht dies perfekt. Zudem ist er ein ausgesprochen aufmerksamer Beobachter von menschlichen Gepflogenheiten. Seine Darstellungen erinnern an Stummfilmgrössen wie Charlie Chaplin oder Buster Keaton. Eine Besucherin urteilte: «Er ist ein

wahnsinnig guter Schauspieler.» Und ein publikumsnaher dazu, denn am Schluss mischte er sich unter die Leute, schüttelte Hände und fragte, ob sein Programm gefallen habe.

ALBERT BÜCHI

**AADORF** – Pascal Mettler vom organisierenden Kulturveranstalter Gong vermittelte den rund 50 Zuschauern, darunter auch etliche Kinder, seine Freude, einen guten Freund zu begrüssen. Damit meinte er nicht einen Gast im Publikum, sondern die Hauptperson des Abends. Carlos Martinez trat vor einigen Jahren schon einmal in Aadorf auf.

### Olympische Spiele in Aadorf

Seine Schauspielkunst offenbarte er in weiteren Geschichten, etwa beim Rosenpflücken, dem Spiel mit einem Schmetterling oder dem Aufenthalt in einem Glaskasten. Beim Kochen in Zeitnot geriet er im «Dinner für zwei», bösartig und hinterlistig war er in «Der Stein». Schon fast ungläubig staunte das Publikum, als Martinez Grimassen variierte, als würde er in Sekundenbruchteilen Masken wechseln. Grosse Klasse. Bis dahin war es fast mucksmäuschenstill im Saal, doch nun setzte Musik ein. Sie untermalte eine skurrile Geschichte, in der eine Taschenuhr zu einem Kind führte. Eine Uhr hält eben ein ganzes Leben. Carlos Martinez brachte tatsächlich die olympischen Spiele nach Aadorf. Die Disziplinen Bogenschiessen, Tennis, Radfahren, Laufen, Speerwerfen, Fechten und Gewichtheben verliefen allerdings nicht ganz ohne «Nebenwirkungen», denn Pfeile, Tennisbälle oder



Allein mit seiner Mimik und seinen Gesten erzählt Carlos Martinez Geschichten aus dem Alltag.

Bild: PD



# Behördenwahlen – evangelisch-reformierte Kirchenpflege Eulachtal

Nach dem Zusammenschluss der Kirchgemeinden Elgg, Elsau und Schlatt zur Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Eulachtal, sind in rund zweieinhalb Wochen deren Behördenmitglieder zu wählen.

**ELGG** – Am 17. November ist Wahltag – für die künftige Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Eulachtal ein wichtiger Tag, werden doch die sieben Behördenmitglieder für die neue Kirchgemeinde an der Urne gewählt. Wie im Zusammenschlussvertrag festgehalten, soll die neue Kirchenpflege Eulachtal sieben Mitglieder zählen. Erfreulicherweise stellen sich sieben bisherige, bewährte Behördenmitglieder für den Rest der Amtsdauer 2018 bis 2022 zur Verfügung. Folgende Personen stellen sich der Wahl:

- Rolf Anderes, 1968, Leiter Facility Management, Elgg (bisher Elgg)
- Martin Gisler, 1962, Gemeindeschreiber, Elgg (bisher Elgg)
- Claudia Hungerbühler-Gratzer, Kauf-frau, 1979, Dickbuch (bisher Elgg)
- Heidi Manz, 1953, pensionierte Hauswirtschaftslehrerin, Elsau (bisher Elsau)
- Barbla Peer Frei, 1966, eidgenössisch diplomierte Versicherungsfachfrau, Elsau (bisher Elsau)
- Katharina Wachter, 1967, Hausärztin, Elgg (bisher Elgg)
- Verena Wüthrich-Peter (auch als Präsidentin), 1960, eidgenössisch diplomierte Berufs- und Laufbahnberaterin, Schlatt (bisher Schlatt)

## Ressorts und neue Verwaltung

Eine konstituierende Sitzung, bei welcher die Ressorts verteilt werden, kann erst anlässlich der ersten Kirchenpflegsitzung im Januar 2020 stattfinden. Nichtsdestotrotz sind die künftigen

Kirchenpfleger bereits intensiv an der Arbeit, indem sie sich vertieft mit ihren bevorstehenden Aufgaben auseinandersetzen. Zu vergeben sind die Ressorts Präsidium und Personelles, Gottesdienst und Kultur, Diakonie und Seelsorge, Kind und Jugend, Kommunikation und Verwaltung, Finanzen sowie Liegenschaften. Künftig wird es nur noch eine Verwaltung geben, die sämtliche Arbeiten für die Kirchgemeinde Eulachtal erledigt. Der Standort befindet sich im Kirchgemeindehaus Elgg. Die Mitarbeitenden werden sich die Arbeitstage so aufteilen, dass das Büro stets besetzt ist. Wie erwähnt werden der Gesamtgemeinde lediglich noch sieben Behördenmitglieder vorstehen. Damit sich die neue Behörde auf ihre Hauptfunktion – die strategische Führung der Kirchgemeinde – konzentrieren kann, werden die Verwaltungsmitarbeitenden einiges an zusätzlichen Aufgaben übernehmen und die Kirchenpflege im administrativen Bereich entlasten. Die Kirchenpflegen Elgg, Elsau und



Sie stellen sich zur Wahl als Behördenmitglied der neuen Kirchgemeinde Eulachtal. Bild: zVg

Schlatt danken den Gemeindegliedern schon heute für ihre Stimmen und freuen sich auf eine rege Wahlbeteiligung. Die künftigen Behördenmitglieder werden alles daran setzen, das Schiff der

Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Eulachtal auf Kurs zu halten und versiert durch das Eulachtal zu navigieren.

CHRISTA HUG

FORTSETZUNG VON SEITE 1

## Ein dichtes Angebot an Aktivitäten

Neben dem zeitlich gebundenen Programm bot jeder der offenen Räume eine eigene kleine Welt, die es zu besuchen galt. Im Keller konnte man das Elgger Nachbarbräu von Tobias Berger und Bruno Hediger probieren und mit etwas Glück die 13'894 Gerstenkörner in einer Ein-Liter-Flasche richtig schätzen, um einen Sixpack Elgger Bier abzustauben. Daneben schlug Luciano Vignoli seine mobile Werkstatt auf und leitete Interessierte an, kleine Holzkunstwerke zu schreinern. Der obere Stock platzte beinahe aus allen Nähten vor lauter Angeboten. Monika Brühwiler flickte in ihrer Nähstube Kleider und sonstige Textilien, während ihr Ehemann Paul Brühwiler sich mit Hans Hofmann um kaputte Elektronik und Elektrik kümmerte.

Claudia Ehrat schminkte kunstvoll alle Kindergesichter und Irene Hofmann leitete unterstützt von der Drogerie Bisang alle an, sich selbst einen pfle-

genden Lippenstift für die kalten Tage zu giessen. Im letzten Raum, dem Raum der Stille, konnte man sich von all dem Trubel etwas distanzieren und



Kinderschminken durfte natürlich nicht fehlen.

Bild: Jonas Manser

gemeinsam mit Andrea Frei und Brigit Graf eine 20-minütige Entspannungsübung mit Klangschalen machen. Dazu führten die beiden in die Kunst des Jin Shin Jutsu – zu Deutsch: das Fingerhalten – ein. Hierbei bedient sich diese ursprünglich fernöstliche Kunst, ähnlich wie die Akupunktur, bestimmten Punkten am Körper, um eine beruhigende oder aktivierende Wirkung zu erzielen. Nur benötigt man dazu keine Nadeln; Finger reichen. Renata Katterbach, Präsidentin des Heimatmuseums Elgg, führte die Besucher neben einer Diashow in ihrem Raum auf den Pfad der Geschichte des Heimatmuseums seit seiner Gründung 1943.

## Wegmann begeistert

«Kurz gesagt bin ich hell begeistert», zog WAK-Präsident Erich Wegmann Bilanz, «zum einen von den Leuten, die in den Räumen ihre Sachen präsentiert haben. Zweitens bin ich einmal mehr begeistert von den Elggerinnen und Elggern, die

sich offen und interessiert zeigen und auch vorbeikommen.» Genauso möchte man dieses Haus nutzen: «Mit einem vielfältigen Angebot, sodass 24 Stunden in diesem Haus etwas los ist.» Den Erfolg des Festes vermutet Wegmann auch zu einem Teil im Bezug der Menschen zur «Untermühle». Viele haben dort früher etwas erlebt und erinnern sich gerne an diese Zeit. Der Erfolg bestärkt den Elgger in den Plänen mit dem Haus: «Das macht mir einfach Freude und motiviert mich auch weiterhin, mich für diese Gemeinde zu engagieren.»

Damit endete ein ereignisreicher Nachmittag. Trotz allem Angebot liegt immer noch ein Weg bis zur Realisierung des Projekts vor der Egue, den es zu bewältigen gilt. Wer etwas hinter die Kulissen blickte merkte schnell, dass Renovationsarbeiten nötig sind. Schön ist es dennoch zu sehen, dass zumindest für kurze Zeit ein greifbarer Eindruck dessen, was die Egue plant, vermittelt werden konnte.

JONAS MANSER

## Zu Gast bei Freunden

**ELGG** – Dieses Jahr durfte der HGV Elgg die Zürcher Landbank und die Kunstgalerie Cuendet besichtigen. Jeder Einzelne konnte interessante Einblicke ins Bankengeschäft und die Kunst gewinnen. Zum Abschluss liess man den Abend bei einem leckeren Imbiss im «Bärenhof» ausklingen.

TEXT UND BILDER: GIAN-MARCO PAZELLER